

Sturz des Wochenendes Oberzeile (max. 1-zeilig) Dies ist der Artikeltext. Von Vorname Name

Titel (max. 1-zeilig)

1 Dies ist der Artikeltext. Er wiederholt sich jetzt mehrfach. Weiterlesen ist 3 nicht erforderlich. Weiterer Text zum 4 Füllen des Artikels. Dies ist Artikel 5 text. Er wiederholt sich jetzt mehr 6 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. Weiterer Text zum Füllen des 8 Artikels. Dies ist der Artikeltext. Er 9 wiederholt sich jetzt mehrfach. Ein 10 Weiterlesen ist nicht erforderlich. 11 Weiterer Text zum Füllen Artikels. 12 Dies ist Artikeltext. Er wiederholt sich jetzt mehr fach. Ein Weiterlesen 14 ist nicht erforderlich. Weiterer Text 15 zum Füllen des Artikels. Dies ist der 16 Artikeltext. Er wiederholt sich jetzt 17 mehrfach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. Weiterer Text zum Füllen 19 len des Artikels. Dies ist der Artikel 20 text. Er wiederholt sich jetzt mehr 21 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. Weiterer Text zum Füllen 23 Artikels. Dies ist der Artikeltext. Er 24 wiederholt sich jetzt mehrfach. Ein 25 Weiterlesen ist nicht erforderlich.

26 Weiterer Text zum Füllen des Arti 27 kels. Dies ist der Artikeltext. Er wie 28 derholt sich jetzt mehrfach. Ein Wei 29 terlesen ist nicht erforderlich. Weiter 30 rer Text zum Füllen Artikels. Dies 31 ist Artikeltext. Er wiederholt sich 32 jetzt mehrfach. Ein Weiterlesen ist 33 nicht erforderlich. Weiterer Text 34 Füllen des Artikels. Dies ist der Arti 35 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. 36 keltext. Er wiederholt sich jetzt 37 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. Weiterer Text zum Füllen 39 Artikels. Dies ist der Artikeltext. Er 40 wiederholt sich jetzt mehrfach. Ein 41 Weiterlesen ist nicht erforderlich. 42 Weiterer Text zum Füllen des Arti 43 kels. Dies ist der Artikeltext. Er wie 44 derholt sich



jetzt mehrfach. Ein Wei 45 terlesen ist nicht erforderlich. Weite 46 rer Text zum Füllen Artikels. Dies 47 ist der Artikeltext. Er wiederholt 48 jetzt mehrfach. Ein Weiterlesen ist 49 nicht erforderlich. Weiterer Text 50 Füllen des Artikels. Dies ist der Arti 51 keltext. Er wiederholt sich mehr 52 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. 53 derlich. Weiterer Text Füllen des 54 Artikels. Dies ist der Artikeltext. Er 55 wiederholt sich jetzt mehrfach. Ein 56 Weiterlesen ist nicht erforderlich. 57 Weiterer Text zum Füllen des Arti 58 kels. Dies ist der Artikeltext. Er wie 59 derholt sich jetzt mehrfach. Ein Wei 60 terlesen ist nicht erforderlich. Weite 61 rer Text zum Füllen Artikels. Dies 62 ist der Artikeltext. Er wiederholt 63 jetzt mehrfach. Ein Weiterlesen ist 64 nicht erforderlich. Weiterer Text 65 Füllen des Artikels. Dies ist der Arti 66 keltext. Er wiederholt sich jetzt 67 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. 68 derlich. Weiterer Text zum Füllen 69 Artikels.

Dies ist Artikeltext. Er 70 wiederholt sich jetzt mehrfach. Ein 71 Weiterlesen ist nicht erforderlich. 72 Weiterer Text zum Füllen des Arti 73 kels. Dies ist Artikeltext. Er wie 74 derholt sich jetzt mehrfach. Ein Wei 75 terlesen ist nicht erforderlich. Weite 76 rer Text zum Füllen Artikels. Dies 77 ist Artikeltext. Er wiederholt sich 78 jetzt mehrfach. Ein Weiterlesen ist 79 nicht erforderlich. Weiterer Text 80 Füllen Artikels. Dies ist der Arti 81 keltext. Er wiederholt sich mehr 82 fach. Ein Weiterlesen ist nicht erforderlich. 83 derlich. Weiterer Text Füllen des 84 Artikels. Dies ist Artikeltext. Er 85 wiederholt sich mehrfach. Ein 86 Weiterlesen ist nicht erforderlich. 87 Weiterer Text Füllen des Arti 88 kels. Dies ist Artikeltext. Er wie 89 derholt sich mehrfach. Ein Wei 90 terlesen ist nicht erforderlich. Weite 91 rer Text zum Füllen Artikels. Dies 92 ist Artikeltext. Er wiederholt sich 93 mehrfach. Ein Weiterlesen ist 94 nicht erforderlich. Weiterer Text

Ortstermin Am GP Bern unter der Maske der Fechter

Hinter Gitter

Was in einem Fechter vor sich geht, hört man meist nur, denn seine Maske ist von aussen blickdicht. Doch fast unvorstellbar: Der Athlet sieht so präzise wie ohne.

Monica Schneider, Text
Thomas Reufer, Fotos
Bern

Mit einem energischen Kopfnicken tankt Max Heinzer ein wenig Selbstvertrauen. Er hat einen seiner italienischen Gegner im Viertelfinal des Team-Wettkampfs mit einem Fusstreffer überlistet. Der Rückstand ist geschmolzen, aber immer noch beträchtlich. Gerne hätte man in dieser Phase seinen Gesichtsausdruck gesehen, einzig das Kopfnicken aber verrät, wie es um ihn steht: Die Hoffnung scheint beim Schweizer Teamleader den Ärger zu verdrängen.

Maske auf, Deckel zu. Georg Kuhn, sein jüngerer Teamkollege sagt, im Moment vor dem Gefechtsbeginn tauche man in seine eigene Welt ein, schalte in den Wettkampfmodus. Der Tunnelblick, von dem alle Sportlerinnen und Sportler sprechen, wenn sie die maximale Konzentration auf die Herausforderung meinen, sei durch die Maske einfacher zu erlangen. Optisch wird der Athlet kaum mehr abgelenkt. Und akustisch filtert er heraus, was er hören will. Die Ratschläge des Coachs, die Bemerkungen des Schiedsrichters, vielleicht noch Anfeuerungsrufe von Zuschauern.

Das Gehirn und das Licht

Für den unerprobten Zuschauer ist es kaum vorstellbar, dass die Fechter irgendetwas sehen durch das schwarze, feinmaschige Gitter, das von aussen blickdicht ist. Immerhin geht es bei ihnen in der Hitze des Gefechts um die Präzision von Quadratzentimetern. Doch der Schein trügt. Der Athlet sieht von innen alles und das ganz genau. Dabei hilft ihm das Gehirn und das Licht, das einfällt. Je näher die Augen an der Maske und der Fokus auf dem Gegner, desto mehr wird das Geflecht ausgeblendet. Kuhn sagt: «Das Sichtfeld ist überhaupt nicht eingeschränkt, wir nehmen die Maske kaum wahr.»

Dass die Italiener ihre Führung sukzessive ausbauen, verrät nicht unbedingt der jeweilige Fechter auf der Bahn, seine Emotionen bleiben bis auf eine geballte Faust oft verborgen. Dafür lassen die Teamkollegen und Betreuer auf der Bank ihren Gefühlsausbrüchen freien Lauf. Und zeigt der Fechter doch einmal seine stimmungsmässige Verfassung, reisst er sich den Schutz blitzschnell vom Gesicht und brüllt, man kann es nicht anders sagen, die Erleichterung, den kleinen Triumph des einen Treffers in die Wankdorfhalle hinaus. Als hätte



Blick in die Wankdorfhalle durch die Maske: So haben sich Michele Niggeler und Marco Fichera gesehen.

die Maske aufgestaut, was schon länger nach aussen gedrängt hatte.

Doch nicht immer entlädt sich nur Erleichterung und Begeisterung. Als bei den Schweizern jüngst noch Fabian Kauter focht, flog schon einmal die Maske durch die Halle - vor Wut und Ärger. Für solch unsportliches Verhalten ist die Schwarze Karte, vielleicht sogar eine Sperre, vorgesehen. Kuhn hat vollstes Verständnis für die eruptive Reaktion: «Die Maske ist das einzige, was sofort griffbereit und nicht angebunden ist», sagt er und lacht. «Den Degen können wir nicht wegschmeissen, er ist mit dem Kabel verbunden.» Während sich die Athleten anderer Sportarten mit einem

Pokerface über heikle Situationen hinwegretten, ist ein solches im Fechten nutzlos, höchstens die Körpersprache verrät dem Gegner etwas über den Gemütszustand.

Plexiglasmodelle verworfen

Vom Internationalen Fechtverband hat es vor einigen Jahren Bestrebungen gegeben, die Gitter- durch eine Plexiglasmaske zu ersetzen - um den Fechtern ein Gesicht und den Zuschauern damit eine Hilfe zu geben. Er ist bald davon abgekommen, die Verletzungsgefahr mit den Plexiglasmodellen war zu gross. Maskentreffer sind im Degen- und Säbelfechten erlaubt, aber nicht häufig. Es

gibt ganz wenige Athleten, die sie gezielt trainieren, zum Treffer kommt es aber nur selten, weil das spröde Material der Maske die Waffe abrutschen lässt. «Wird man am Kopf getroffen, irritiert das einen enorm», sagt Kuhn, ein Problem habe er damit aber nicht. Es gebe ja auch andere taktische Finessen, den Konkurrenten aus dem Konzept zu bringen. Zu den einfacheren gehört, die Maske nach kassiertem Treffer kurz ausziehen, den Schweiß abzuwischen und so den Rhythmus des Gegners zu brechen.

Dann wird auf der Gegenseite nicht nur leise geflücht, es gibt auch jene, die Selbstgespräche führen. In der eigenen kleinen Welt hinter Gitter.

Die Liste

Venus Williams - die Geldnummer 1

Mit den WTA-Finals in Singapur endete die Saison für die Tennisspielerinnen. Die Nummer 1 heisst Simona Halep, doch die Preisrangliste der Top 8 führt eine andere an: Venus Williams. Die Amerikanerin verdiente rund 105 000 Franken pro Match (den Finalbonus von gestern noch ausgenommen). Bei 51 Matches macht das 5,36 Millionen Dollar an Preisgeld. Die Nummer 1 der Männer, Rafael Nadal, kommt übrigens schon ohne Final auf 166 160 Dollar pro Match - Roger Federer vor Basel gar auf 220 000. (cb)

	Dollar pro Spiel / 2017
1. Venus Williams (USA)	105 020
2. Simona Halep (ROM)	72 952
3. Garbine Murguruza (ESP)	72 544
4. Jelena Ostapenko (LAT)	56 515
5. Caroline Garcia (FRA)	46 800
6. Karolina Pliskova (CZE)	46 563
7. Elina Switolina (UKR)	46 462
8. Caroline Wozniacki (DEN)	43 450

Die Frage

Was hat Minigolf mit Marathon zu tun?

Manchmal braucht es auch beim Präzisionsspiel mit den kleinen Bällen viel Ausdauer. Am kommenden Wochenende kämpfen nämlich Zweiertteams in Kloten am «30-Stunden-Marathon» der Minigolfer um Stehvermögen und Ehre. Die Ausdauerprüfung der besonderen Art lockt jeweils auch den einen oder anderen Crack aus dem Ausland an. Selbst aus dem fernen Finnland reisen immer wieder Teams an den Traditionsanlass. Die Treffsichersten bringen es jeweils auf einen Schnitt von circa 25 Schlägen pro Runde à 18 Bahnen (und 30 Stunden). Wem das eine zu geringe Challenge ist: Der Amerikaner David Pfeffler lochte vor 9 Jahren innert 24 Stunden 4729-mal ein und ging dabei 88,5 km - weiss das Guinness-Rekordbuch. (cb)

Im Netz

Der Pfeil vom Borneo F.C.

Das Video ist im Ausland ein Hit, in der Schweiz hat es bislang kaum für Furore gesorgt. Darum sei es endlich vorgestellt: Zwar sieht man auf dem Video primär, wie ein Fussballer von links nach rechts rennt. Er kommt dabei aber so schnell vorwärts, dass er in den sozialen Medien als schnellster Fussballer je gepriesen wird. Überprüfen kann man diese Aussage nicht. Doch wie Terens Puhiri vom Borneo FC an allen vorbeistürmt, die sich ihm in den Weg stellen, ist schon eindrucksvoll. Dass der Fussballer im Match-Kommentator einen kongenialen Partner gefunden hat, der dessen Sprint mit viel Brimborium besingt, sorgt für doppelten Spass. Was bei der Bewunderung des indonesischen Pfeils allenfalls vergessen ging: War er gar nicht so schnell - dafür seine Gegner so langsam? (cb)

 [Video Der schnellste Fussballer der Welt?](https://www.puhiri.tagesanzeiger.ch)
puhiri.tagesanzeiger.ch